

Gemeinsame Gebetszeit
Montag, 01.03.2021 18.15 Uhr



Das Bild wurde uns zur Verfügung gestellt von Johannes Weinz

Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!
(Lk 6,36)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung: *Vielleicht möchten Sie unser heutiges Homegebet mit dem folgenden Gebet von Willi Lambert SJ beginnen:*

Wach und bereit mit allen Sinnen

Gott, öffne mir die Augen, mach weit meinen Blick und mein Interesse, damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.

Gott, öffne mir die Ohren, mach mich hellhörig und aufmerksam damit ich hören kann, was ich noch nicht verstehe.

Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz, das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.

Gott, ich weiß, dass ich nur lebe, wenn ich mich von dir rufen und verändern lasse. Amen
(nach Willi Lambert SJ)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet:

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Lk 6,36-38)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

³⁶Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!

³⁷Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden. Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden. Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden.

³⁸Gebt, dann wird auch euch gegeben werden. In reichem, vollem, gehäuften, überfließendem Maß wird man euch beschenken; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird auch euch zuteilt werden.

Zum Nachdenken *(heute von Lena Marquardt)*

Das Wort Barmherzigkeit ist für uns Christen nicht unbekannt. Doch was bedeutet es genau? Es steht nämlich sehr viel mehr dahinter als nur Vergebung oder Gnade. Das hebräische Wort für Erbarmen lautet „*racham*“ und dies ist wiederum verwandt mit dem Wort „*rächäm*“, welches Mutterschoß bedeutet. Es geht hier um einen Ort und ein Verhalten, nämlich das Erbarmen, die Zuwendung Gottes, in die ich mich legen kann wie in einen Mutterschoß.

Uns Menschen umtreibt hin und wieder die Sehnsucht nach einem sicheren Ort, in dem wir uns geborgen fühlen können. Besonders in schwierigen Zeiten, in denen unser Leben erschüttert wird. Dann stellen wir uns oft die Frage: „An wen kann ich mich mit meinen Ängsten wenden? Mit meiner schwankenden Hoffnung?“

Dies versuchen wir hier zu klären.

Zunächst sei gesagt, dass die Barmherzigkeit Gottes im Alltäglichen, im Kleinen wirkt

und in dem durchscheint, wie wir uns verhalten. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass barmherzig sein bedeutet: „nicht richten, nicht verurteilen“.

Doch dies gelingt nur sehr bedingt. Die Menschen sagen leicht: „sollen die anderen zuerst mal machen oder die Gesellschaft.“ Aber am häufigsten wälzt man die Verantwortung auf die Politik ab, oder „die da oben“. Doch, wie es in der Welt zugeht ist abhängig von kleinen Momenten bei ihnen und mir. Wir alle haben daran teil. Der wesentliche Bestandteil davon ist aber der Verzicht. Wir sollten darauf verzichten, andere zu schnell zu verurteilen, oder Verantwortung abzugeben.

Jesus weiß, dass wir Menschen vorschnell über andere urteilen. Und wenn erst einmal über andere geurteilt wurde, dann ist es nur sehr schwer wieder aus diesem Urteil herauszukommen. Besonders wenn Menschen straucheln, unsicher sind, wird gerne auf andere gezeigt, um von den eigenen Problemen und sich abzulenken. Hier kann ergänzend das Bild des Splitters und des Balkens genannt werden (Lk 6,41-42).

Treffender könnte es eigentlich nicht beschrieben werden. „...Halt still, Bruder! Ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?“ An dieser Stelle ist eine klare Reihenfolge gegeben: erst muss ich den Balken bei mir erkennen und entfernen, dann kann ich helfen den Splitter bei anderen zu sehen. Hier fängt es an, es stört mich etwas, dies und jenes ist falsch, das passt mir nicht. – Aber warum? Weshalb stört mich etwas bei anderen? Ist das etwa schon Neid?

Dies bedeutet doch im Grunde:

Wenn ich über andere urteile, sie in das Scheinwerferlicht rücke, dann fällt auf mich ein Schatten. Doch meine Schattenseiten werden genau dadurch vorgehoben.

Weshalb schreibe ich aber von Verurteilung und Neid, obwohl das Evangelium von Barmherzigkeit spricht?

Barmherzig sein bedeutet ebenso sich selbst zu erkennen. Der Vergleich mit dem Balken und Splitter kann hier auch wieder treffend zeigen:

Wenn ich mich nicht selbst erkenne, nicht bereit bin mich wirklich zu sehen (auch die Schattenseiten) dann ist es mir nicht möglich andere Menschen zu erkennen. Somit ist meine Wahrnehmung getrübt. Dies gilt für alle Menschen, die die uns nahestehen und diejenigen, die uns ferner sind.

Jesus spricht hier ganz klare Worte: „Nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, so wird auch euch zugeteilt werden.“ „Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden.“ Dies sind sehr anspruchsvolle Wort Jesu und er erwartet etwas von uns.

Durch die Barmherzigkeit Gottes, die ganz am Anfang steht, haben wir einen Schoß, in dem wir geborgen sind. Dort können wir, wir selbst sein und uns wahrnehmen, wie es in uns aussieht.

Jesus spricht nicht: „seid alle nett zueinander und freundlich.“ – nein, zur Barmherzigkeit gehört schon mehr.

Doch Jesus gibt uns etwas, das noch viel größer ist: die Barmherzigkeit Gottes! Zugleich nimmt er uns die Angst vor dem richtenden Gott: „ein überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen“.

Wer solch ein Maß, das voll ist bis an den Rand, in seinem Schoß hat, der muss nicht kleinlich sein, der muss nicht richten über andere und Angst haben, man komme zu kurz. Solch ein Maß zu besitzen, lädt dazu ein, nein, forciert sogar das Teilen von Barmherzigkeit von selbst. Man erhält so viel, dass es schon überfließt und man kann so viel abgeben. Das ist die Barmherzigkeit Gottes, ein volles und überfließendes Maß in meinem Schoß.

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten stammen vom Bistum Trier*

- Weil wir im Glauben an dich Zuspruch und Sicherheit suchen, bitten wir dich, Gott: Wecke in uns und allen Menschen immer neu die Sehnsucht nach dir.
- Weil wir in der Ebene des Alltags leben, mit all den Schwierigkeiten dieser Zeit, bitten wir dich, Gott: Schenke immer wieder auch Momente des Glücks und der Freude, von denen die Menschen zehren können.
- Weil die Corona-Pandemie das Leben der Menschen schon ein Jahr lang weltweit beeinträchtigt, bitten wir dich Gott: stärke die Solidarität der Menschen in unserem Land und in Europa – und hilf, dass auch der „Rest der Welt“ im Blick bleibt.
- Weil wir in Sorge sind um die Kranken, die Notleidenden und Trauernden, bitten wir dich Gott: stärke alle, die Hoffnung und Lebensmut suchen. Sei spürbar an der Seite der Menschen, die am Sinn ihres Lebens zweifeln.
- Weil wir die Verstorbenen in deiner Ewigkeit glauben, bitten wir dich:
Lass alle, deren Leben hier zu Ende ist, im Licht deiner Herrlichkeit zu Hause sein.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen.
Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ausklang: *Am Ende unserer heutigen Gebetszeit können ein paar Gedanken von Stefan Schlager stehen, die ich auf www.dioezese-linz.at gefunden habe.*

BARMHERZIGKEIT:

Immer auf Augenhöhe - Nie von oben herab
Stets auf Neue hinein buchstabiert in den Alltag:
Beistehen - wo andere gehen
Aufrichten - mitten im Druck
Respekt zollen - jedem Menschen
Mut machen - statt lähmen
Humor haben - und lachen
Einfühlsamkeit riskieren - mitten in der Routine
Rachegelüste wandeln - durch ein neues Denken
Zuwendung leben - aus Überzeugung
Interesse bekunden - mit wachem Blick
Großzügigkeit wagen - und der Enge trotzen
Keine Schranken setzen - dem Wohlwollen
Einen neuen Anfang machen - immer wieder
Ideenreich Brücken bauen - aufeinander zu
Tragen und getragen werden - aus vollem Herzen
Barmherzigkeit: stärkend wie Brot
anregend wie Wein
belebend wie Wasser
notwendig wie Luft. (Stefan Schlager)

Segensbitte:

So segne, begleite und behüte uns und alle die uns am Herzen liegen der gute, liebende und Ja-sagende Gott, der uns unendlich liebt + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Mittwoch, 3.3.2021** Das Tagesevangelium für morgen, Dienstag (Mt 23,1-12) finden Sie unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz.